

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
 pr. Post:
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3.30, monatlich Rs. 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielna (Bahns) Straße Nr. 13.
 Telefon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratentabelle 16 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Neuheit!

Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Neuheit!

Grosse Preisermässigung.

Um jedem die Gelegenheit zu geben, die höchst interessanten Natur-
 phänomene der Gegenwart in Augenschein zu nehmen
 Lebender! 8-jähriger Lebender!

Knabe mit Löwenmähne.

Nur zu den Preisen: I. Platz 20 Kop., Kinder unter 12 Jahren und Schüler 10 Kop.,
 II. Platz 10 Kop., Kinder unter 12 Jahren, Schüler u. Soldaten 5 Kop.

Täglich von 11 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet.



Die kleinste Familie d. ganzen Welt,

Marquis und Marquise Volge,
 und ihr 15-jähriger Sohn Paul, 20 Zoll hoch, wiegt 10 Pfund.

Amateure der vorzüglichen Papierrosen

„KOMETA“

10 Stück 6 Kop. 10 Stück 6 Kop.

werden anlässlich der massenhaften elenden Nachahmungen mit tausend ähnlichen Stiquetten, ersucht
 ihr Augenmerk auf die Firma der Fabrik

W. J. ASMOLOW & Co. zu richten.

Die Conditorei von J. Szmagier

Petrikauer-Strasse 28

empfehlte täglich frische Vanille- und Schokolade-Pfannkuchen,
 frische Napf- und Sandkuchen, Vanille-, Apfel- und Wiener Blechkuchen, Dessertkuchen, Bûches
 des dames, Petits Fours, mürbe Theekuchen, Mandelkuchen, Dessertconfect, Schokoladen,
 Fruchtconserven, Bonbons etc. etc.
 Malz-, Honig- und Kräuter-Bonbons gegen Husten, Torten, Kuchen-Pyramiden, Crèmes,
 Eis etc. etc.

R. Preisman, (Apothek M. Spokorny)

empfiehlt:

KUR-KEFIR.

Allermeistestes Nahrungs- und Kräftigungsmittel.

Telephon Nr. 190.

Telephon Nr. 190.

Petrikauer-Strasse Nr. 120.

Zahnarzt

AD. ZADIEWICZ.

Consultation 30 Kop.
 Arme unentgeltlich von 8-10 Uhr Vorm.

Dr. S. Krakowski,

Spezialarzt

für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe,
 empfängt täglich von 9 $\frac{1}{2}$ -11 Vormittags und
 4-7 Uhr Nachmittags.
 Petrikauer-Strasse 123, Haus Wojdyslawski.

Zahn-Arzt

E. Lebedinska

Plombiren, künstliche Zähne.

Vom 1. Juli l. J. Ecke Petrikauer-Strasse und
 Meyers-Passage.

Dr. med. Goldfarb

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.

Zawadzka-Strasse Nr. 18

(Ecke Wulcansta Nr. 1), Haus Grobowski.
 Sprechstunden: 8-11 Uhr Vorm. u.
 6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr
 Nachm.

Kinderarzt

Dr. A. Maszlanka

Dzielna Nr. 3 (2. Stog)

Empfangskunden bis 10 $\frac{1}{2}$ Vormittags und von
 4-6 Nachmittags.
 Schusspocken-Zusprung.

Dr. A. Grosplik

Spezialarzt für

Haut-, venerische und Geschlechtskrank-
 heiten
 Ceglinastrasse Nr. 23 (Ecke Zachodniast.)
 8-11 morgens; 5-8 abends; Damen 3-4.

Dr. Leon Silberstein

Spezial-Arzt für Haut-, Geschlechts
 und venerische Krankheiten.
 Sprechstunden: 8-10, 1-2 u. 6-8 Uhr,
 Damen von 5-6 Uhr Nachm. Son- u. Feiert-
 tags Sprechst. v. 8-11 f. u. 2-8 N. Evan-
 gelicka-Strasse Nr. 7.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gassen, Plombiren kranker Zähne
 im zahnärztlichen Kabinett
 von

M. L. Aronson,

Petrikauer-Strasse Nr. 101, vis-a-vis Heinzel

Chemisch-bakteriologisches-Laboratorium

101

Dr. St. Serkowski

Petrikauer Str. 120

Untersuchungen für die ärztliche Diagnose:
 Gemische, mikrobiologische und bakteriologische Exa-
 mination, Blut-, Frauenmilch-Analyse.
 Sanitär-hygienische Untersuchungen von
 Nahrungs- und Genussmitteln, sowie von
 täglichen Gegenständen.

Vom Ministerium des Inneren beauftragtes

Institut

für Schwed. Heil- u. pädagogische Gymnastik

von

Wanda Pientkowska,

Poludniowastr. 11, Haus Abel,

unter der Leitung der Spezialistin für Gymnastik und
 Massage, einer Schwedin, und unter der Verwaltung
 eines Arztes.

Rückgratsabweichungen, Anämie, Neuralgien, Magen-
 krankheiten, Rheumatismus und andere Gelenkerkrankungen
 werden in dem Institute mit Heilgymnastik und Massage
 behandelt. Behandlungen können sowohl im Institute wie
 in der Stadt gegeben werden.

Pädagogische, schwedische Gymnastik für Damen und Kinder von 6 Jahren.

Zahn-Arzt

B. von Brzozowski,

in Russland und Deutschland approbiert, Absolvent
 der „Berliner Universität“, wohnt jetzt Petrikauer,
 Straße 38, im Hause des Herrn Teanenbaum-
 unweit der Apotheke des Herrn Müller.

Dr. Wincenty Gajewicz

choroby WEWNETRZNE I

DZIECINNE.

Nowy Rynek Nr. 5, dom p. Laby.

Nervenarzt

Dr. B. Eliasberg

Elektricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe, Rheumatismus etc.

Sprechstunden von 10-12 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags.

Praculauca-Strasse Nr. 66.

Dr. J. Rosenblatt.

Zawadzka 4,

Spezialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und
 Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen. Sprech-
 stunden von 9 bis 11 Uhr Vo- und 4 bis 7
 Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von
 2 bis 4 Uhr.

Warschauer chemische Wäscherei, Färberei

und künstliche Stopferei

WŁADYSŁAWA PIETKI

unter der Firma

„HELENA“.

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 111, Telefon Nr. 851.

Übernimmt das Reinigen und Waschen der Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Gardi-
 nen, Portièren, Teppiche, Möbel u. s. w., sowie auch das Dekatieren von div. Stoffen zu ermäßigten
 Preisen.

Sämtliche Bestellungen werden sorgfältigst u. schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden

Die Aktiengesellschaft

der Warschauer Teppichfabrik

empfiehlt:

Teppiche, Portièren, Säuser, Tischdecken, Stappen, Gardinen, aus- und inländische, Möbelstoffe
 in Seide, Wolle, Mohair und Jute, Plüsch jeder Art u. s. w.

Emyria- und Savonnerie-Teppiche können in jeder Größe aus einem Stück und in jeder
 beliebigen Farbe hergestellt werden. Spezielle Zeichnungen genau nach Wunsch.

Repräsentanten: A. Marcus und L. Gränfeld.

Petrikauer-Strasse Nr. 44.

Das

JAROSLAWER MAGAZIN

befindet sich jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 19,

vis-a-vis Singer.

Corset-Fabrik

Aux quatre Saisons

Warschau, Wierzbowa 6,

Bestellungen für die Provinz werden im Laufe von 2 Tagen per Nachnahme zum Versandt gebracht.

Restaurant
HOTEL MANNTUPEL
— empfiehlt —
Täglich frische Englische Mustern.
J. Petrykowski.

Dr. U. Goldblatt
Augenarzt am
Blinden-Curatorium d. Kaiserin Maria
Unentgeltlicher Empfang von Augenkranken täglich
von 8—11 Uhr Morgens. Privatprechstunden von
11—1 und 4—6 Uhr.
Petrkauer-Straße 17.

Zahnarzt
R. RITT.
wohnt jetzt auf der Petrkauserstr. 33 vis-à-vis
Petersilge's Neubau.

Dr. A. Sołowieczyk
Spezialarzt für
Kinder- und Innere Krankheiten
Petrkauser Straße Nr. 115
1. Etage.
Sprechstunden 9—10 Früh u. 3—5 Nachmittags

Dr. K. von Engel,
Innere und Kinder-Krankheiten,
Petrkauser-Straße Nr. 131, Quartier 6
2. Etage.
Empfangsstunden:
von 9—11 Vorm. und 3—5 Uhr Nachmittags

Zahnarzt G. Jochfeld,
Petrkauser-Straße Nr. 59, Haus Warchiwker.
Schadhafte Zähne werden gebessert und plombiert.
Künstliche Zähne ohne Saumen. **Arme unentgeltlich** von 9—10 Uhr Morgens.

Orthopädische Heilanstalt, Röntgen-Cabinet
Dr. A. Steinberg,
Cegielniana-Straße No. 57
jehzt Rückgratsverkrümmungen, Schiefhals, Erkrankungen des Nervensystems, wie Schreibkrampf, Lähmungen, spinale Kinderlähmungen etc. Erkrankungen von Gelenken, Muskeln und Knochen mittelst Massage, Elektrizität, schwedische Gymnastik und mechanische Apparate. Anfertigung von Corsets u. Apparaten mit System Heisinge

J u l a n d.

St. Petersburg.

— Sobald die Unterrichtsweise in den mittleren Lehranstalten geregelt und geordnet sein wird, gebietet das Ministerium der Volksaufklärung, den Residenzblättern zufolge, sich der allseitigen Prüfung der Frage über eine bessere und normalere Gestaltung des Unterrichtswesens in den ministeriellen Elementarschulen zuzuwenden.

Moskau. Der Moskauer Gerichtshof hat, den „Hosozra“ zufolge, auf die Klage des Bevollmächtigten Sawwa Iwanowitsch Mamontow's den im Sommer dieses Jahres gefällten Bescheid des Moskauer Bezirksgerichts, durch welchen Mamontow als insolventer Schuldner anerkannt wurde, aufgehoben.

Nischni Nowgorod. Am Sonntag traf Seine Kaiserliche Hoheit Großfürst Konstantin Konstantinowitsch hier ein; auf dem Bahnhöfe wurde der Großfürst von den örtlichen Autoritäten mit dem Gouverneur an der Spitze empfangen, wobei das Stadthaupt Salz und Brod überreichte. Von dem Bahnhöfe begab sich Seine Kaiserliche Hoheit, auf dem Wege eukusiastisch von der Bevölkerung begrüßt, durch die festlich geschmückten Straßen zur Kathedrale, wo ihm der Bischof nach kurzen Gottesdienste ein Heiligenbild überreichte. Hierauf besichtigte der Großfürst die Grabstätte Minins und der Nischni Nowgorodschen Großfürsten und Fürsten. Von der Kathedrale fuhr Se. Kaiserliche Hoheit in das Kadettenkorps und frühstückte später bei dem Gouverneur. Nach dem Frühstück machte der Großfürst einen Besuch dem Bischof Wladimir. Abends war die Stadt illuminiert.

Kiew. In der Nacht begann auf dem Dnjepr Eisgang, der um die Mittagszeit den ganzen Strom einnahm. Die Schifffahrt ist eingestellt.

Grodno. Die Gründung einer „Volksumverfälscht“ wird in Grodno nach dem Beispiele anderer großer Städte geplant. Die Initiative hierzu geht in erster Linie von den städtischen Comitee des Volks-Mächterheitscuratoriums aus. Die Carje werden in dem seit mehr als einem Jahre existierenden Volkshause organisiert. Es werden Vorträge über allgemein bildende und Spezialfächer gehalten werden, wie über Religion, russische Literatur, russische und allgemeine Geschichte, Na-

turgeschichte, Kunstgeschichte, Kosmographie, Physik, Chemie, Physiologie, Hygiene und Geseztunde. Es haben sich bereits über zehn Personen bereit erklärt, Vorlesungen zu halten.

Saratow. Ein entsetzlicher Vorfall trug sich am 25. Oktober, unweit der Stadt, auf dem Dampfer „Christofor Kolumb“ zu. Auf dem mit Frachtgut förmlich verbauten Hinterdeck des Schiffes befand sich in einem Käfig eingeschlossen ein Bär des Cirkus Nikitin. Soben hatte die Fütterung des Thieres stattgefunden und der Wärter war auf einen Augenblick fortgegangen, um Wasser zu holen, wobei er leider versäumt hatte, den das Gitter deckenden Schutzschild zu befestigen. Als nun die zehnjährige Tochter des Maschinisten Syrow in dem freigebliebenen sehr engen Durchgange in die Nähe des Käfigs kam, langte der Bär mit der Tasse hinaus, zog die Unglückliche an sich heran und sah sie mit den Zähnen den Fuß, in den er wüthend hineinstieß. Augenblicklich stürzten auf das Geschrei Leute hinzu, um Hilfe zu leisten, aber sogar die Eisenfänge des Wärters verfehlte ihre Wirkung gegenüber der Bestie, die ihren Raub nicht fahren lassen wollte. In seiner Verzweiflung wagte der Heizer das Aeußerste und es gelang ihm, das Kind mit einem Ruck dem tödtlichen Raube zu entreißen. An Bord herrschte große Aufregung. Der Kapitän ließ das Schiff wenden und kehrte nach Saratow zurück, wo an dem schwerverletzten Kinde eine Amputation vorgenommen werden mußte.

Kasalin. Mit der Belämpfung der Heuschrecken sind in diesem Sommer im Kreise Kasalin über 2000 Menschen beschäftigt gewesen. An 25 Stellen des Kreises waren insgesamt 451 Dessjatin Land von Heuschrecken okkupiert worden. Der Kampf dauerte von Mitte Mai bis Mitte Juni; die Heuschrecken wurden in Gräben getrieben und vernichtet. Diese Bekämpfung ist nur zum Theil gelungen, ca. 116 Dessjatin Saat sind von den Heuschrecken vernichtet worden. Im nächsten Jahre ist dem „Pyok. Typk.“ zufolge eine Erneuerung des Kampfes zu erwarten, daher hat das Lokalkomitee zur Bekämpfung der Heuschreckenplage um Anweisung größerer Mittel gebeten.

Sümpferopol. Zu der kürzlich gebrachten Nachricht, daß das frühere Stadthaupt von Peresop, M. S. Lopata, seine Schwester Maria Lopata erschoss und sich hierauf selbst das Leben nahm, berichtet der „Kozmo. Bzr.“ daß Lopata in einem von ihm hinterlassenen Schreiben erklärt, er habe den traurigen Zustand seiner Schwester, welche seit einigen Tagen Symptome von Geistesstörung gezeigt, nicht länger ertragen können und daher den Mord und Selbstmord verübt. Die Geschwister lebten seit vielen Jahren in bester Eintracht in einem Hause, so daß der tragische Ausgang völlig unerwartet gekommen ist. Die Ermordete fand man gebunden vor.

Politische Rundschau.

— Große Reichstagsfürme kündigen sich auch in Deutschland an, denn die Kosten der China-Expedition berechnen sich nach dem jetzt dem Bundesrathe zugegangenen Etat auf nahezu 153 Millionen Mark, die im Wege des Kredites flüssig zu machen sind. Ursprünglich soll die Expedition nur auf 80 Millionen normirt gewesen sein. Nun aber stellt sich heraus, daß für das nächste Etatsjahr neue Forderungen in Aussicht stehen, da die Regierung selbst nicht auf eine baldige Beendigung der Chinawirren rechnet, obwohl derzeit eine Armee von 60,000 bis 70,000 Mann in China steht und dort in ausgedehntem Maße europäische Nachpolitik betreibt. Das Vorgehen der Europäer ist kaum geeignet, die Boeren zu beruhigen, die vielmehr bald zu Millionenheeren angewachsen sein werden.

Der erste Theil der chinesischen Kostenrechnung bildet also ein sehr unliebbames Präliminum zur großen Debatte über die deutsche Weltpolitik, von der man sich eine starke wirtschaftliche Hebung verspricht. Deutschland wird sich durch die neue Weltökonomie mit immer größerer Produktion und Ausfuhr von Waaren und Waffen an der Eroberung der Welt betheiligen; aber es ist ein sehr gewagter Schritt, und zahlreiche Stimmen mahnen bereits zum rechtzeitigen Rückzuge aus dem gefährlichen Abenteuer. Die deutsche China-Debatte wird also einen sehr stürmischen Charakter annehmen, zumal auch neue Militärforderungen für Armee und Marine angekündigt werden, die recht bedeutende Mehrausgaben erfordern. Die Durchführung des Flottenplanes allein wird erhebliche Ansprüche an den Geldmarkt stellen.

Von den Finzen der Millionen für China-zwecke, meint ein deutsches Organ, könnten daheim große Kulturaufgaben gelöst werden, die jetzt vergeblich ihrer Erledigung harren. Es wird ein munterer Tanz werden im Reichstage! Doch wird nicht die Indemität, sondern die nachträgliche Genehmigung der vorausgabten Summen vom Reichstage verlangt werden. Alle Versuche, die Opposition mundtot zu machen, haben sich erfolglos erwiesen.

— Der Ausfall der amerikanischen Präsidentschaftswahl hat für das Ausland insofern ein speziell handelspolitisches Interesse, als durch den republikanischen Sieg auf eine Reihe von Jahren jede Aenderung der amerikanischen Handelspolitik, insbesondere der Zollgesetzgebung, ausgeschlossen erscheint. Bis zum 4. März 1905 ist die Präsidentschaft in den Händen der Republikaner, ebensolange beherrschen sie den Senat, und das neu erwählte Repräsentantenhaus bleibt bis zum 4. März 1903 im Amte. Selbst

wenn bei den Congregswahlen im Herbst 1902 die Demokraten das Repräsentantenhaus erobern sollten, so würden durch die beiden anderen Factoren der Gesetzgebung ihre Hände gebunden sein. So ist also für die nächsten fünf Jahre Stabilität der amerikanischen Handelspolitik gesichert, und keine zollpolitischen Aenderungen werden den Handelsverkehr zwischen Europa und den Vereinigten Staaten stören. Im Gegentheil sind gute Gründe für die Annahme vorhanden, daß der neue Congreg sogar eine Herabsetzung einiger übermäßig hohen Zollsätze, so auf Eisen, vornehmen und speziell neue Bestimmungen für die Zollabfertigung erlassen wird, um letztere zu erleichtern und die berechtigten Beschwerden, die jetzt von den Exporteuren über Zollhicanen erhoben werden, abzustellen.

Die Wirren in China.

Das französische Gelbbuch enthält natürlich auch den ausführlichen Bericht des französischen Gesandten Pichon über die Belagerung der Gesandtschaften in Peking. Bei dieser Gelegenheit nennt Pichon auch

die Hauptschuldigen an der Fremdenbeise,

und zwar sind dies neben dem Prinzen Tuan, dem General Tangshufiang und dem Staatssekretär Kanggi vor allem Lippinghwa, der auf Veranlassung Deutschlands nach der Einnahme von Kiautschow aberufenen Gouverneur von Schantung, Prinz Lan, ein Bruder Tuans, und Prinz Tschuang, der mit der Aushebung und Leitung der Boeren betraut war. Das Triumvirat Tuan, Tangshufiang und Kanggi wurde eine diktatorische Macht ausgeübt. Weit entfernt, die Haltung der Kaiserin zu entschuldigen oder abzuwachen zu wollen, müßte er sie doch als ein Werkzeuge dieser wüthenden Fanatiker ansehen. Man könne sagen, daß Peking in der Zeit vom 20. Juni bis zum 15. August offiziell von den Boeren regiert wurde, welche die gräßlichsten Morde, Plünderungen und sonstige Greuelthaten verübten. Pichon schildert den terroristischen Einfluß der Boerführer auf die gemäßigteren Elemente, die im Prinzen Ring und General Yunglu persönlich erschienen: sie wurden namentlich eingeschüchert durch die Hinrichtung von vier Mitgliedern des Tsung-li-Jamen und eines Ministers des kaiserlichen Hofes. Der ehemalige Gesandte in Petersburg und Paris, Fukingtsching, und Simpongy, fielen der Rache der Diktatoren zum Opfer, weil sie einen Satz für den auf befürworteten Befehl Tangshufiang's ermordeten Gesandten Ketteler kaufen ließen. Drei andere Mandarine Yuantschang, Hengnan und Sishan wurden der Lässigkeit bei den gegen die Fremden verübten Missethaten beschuldigt.

Zu den Verhandlungen.

Der Londoner „Morningleader“ meldet aus Newyork:

Die amerikanische Regierung widersetzt sich gewissen, von den Mächten gegenüber China vorgeschlagenen Maßregeln. Der amerikanische Gesandte Conger theilt mit, daß die Hinrichtung von chinesischen Prinzen nicht verlangt werden könne. Es herrscht die Ansicht vor, daß die Lage für die Vereinigten Staaten eine sehr schwierige geworden ist. Staatssekretär Hay hat wiederholt Berichte erhalten über Meinungsverschiedenheiten, welche zwischen dem amerikanischen Vertreter und denjenigen anderer Mächte ausgebrochen sind.

Zu den angeblichen

belgischen Forderungen

wird aus Brüssel folgendes gemeldet:

Trotzdem dem Auswärtigen Amte von einer Gebietsannexion in Tientsin durch den belgischen Konsul nichts bekannt ist, zweifelt man in amtlichen Kreisen nicht daran, daß die Meldung sich bestätigen wird und glaubt, daß König Leopold die Triebfeder dieser Angelegenheit sei. Daß das Auswärtige Amt nichts von dieser Angelegenheit weiß, ist nicht besonders auffällig, da der König bei ähnlichen Angelegenheiten den Minister des Auswärtigen erst nach geschickener That benachrichtigte.

Der Sturm auf die Weitangforts.

Von einer der verlustreichsten Actionen während des ganzen bisherigen Feldzugs in China, der Erstürmung der Weitangforts durch deutsche und russische Truppen, liegt jetzt in der neuesten Nummer der Deutsch-Asiatischen Warte folgender Bericht eines Augenzugens vor:

Am Mittwoch, den 19. September, Nachmittags 3 Uhr rücken die Deutschen mit Musik aus und fahren mit der Eisenbahn nach Tschungtschang. Dort stieg der größte Theil der Colonie aus. Bei dem Angriff sollte er das Centrum bilden, während die Russen, die schon vorher ausgerückt waren, auf dem linken Flügel Aufstellung nahmen. Zwei Compagnien fuhren bis nach Tangku weiter, stiegen dort aus und schlugen elf Uhr Abends Bivak auf. Auch hier lagen russische Infanteristen, durch einige Matrosen noch verstärkt. Um 12 Uhr fand gemeinschaftlich zwischen dem deutschen und russischen Befehlshaber eine Berathung statt, sodann wurde der Zug wieder bestiegen, um etwa vier Meilen weiter von neuem Halt zu machen.

Um 2 Uhr eröffneten die Russen das Feuer. Sie hatten schon sechs Schüsse abgegeben, ehe die

Fort's es erwiderten. Von der linken Seite fiengen sie an und unterhielten dann aus vier Batterien ein ununterbrochenes Feuer von Schrapnels, die fortwährend über uns und uns herum crepirten. Unter heftigem Feuer rückte die Infanterie, durch Artillerie im Rücken gedeckt, etwa zwei Meilen vor und begann bei Tagesgrauen einen ersten Angriff. Wieder wurde eine Meile avancirt, als plötzlich links von uns (ich befand mich bei dieser Truppe) eine Mine explodirte. Etwa fünf Minuten später ging mit furchtbarem Getöse eine zweite Mine auf, die sicher in einer Länge von 200 Fuß gelegt war. Russen und Deutsche wurden gleichzeitig davon getroffen. Officiere mit ihren Pferden wurden in die Luft geschleudert, ihre Hebereste fielen etwa 20 Schritt hinter uns nieder. Alles rannte wild hin und her, niemand wußte, wo eine dritte Mine explodiren würde. Die Chinesen begannen heftiger zu feuern, dessenungeachtet formirten sich die Sectionen wieder und sammelten ihre Verbunden.

Die Infanterie hatte bis jetzt noch keinen Schuß abgegeben, doch sahen wir um 4 Uhr die Wirkung unserer Schüsse, Rauch- und Feuerfäden stiegen aus den Forts auf. Zwei Geschütze waren zum Schwere gebracht. Die Chinesen, denen es geglückt war, auch eine von unseren Kanonen kampfunfähig zu machen, feuerten jetzt nur noch mit einem Geschütz, aber fast regelmäßig alle drei Minuten einen Schuß. Die Chinesen benutzten rauchloses Pulver, sodas wir nur das Aufblitzen ihrer Geschütze beim Abfeuern beobachten konnten, während ihnen unser Pulverdampf eine Erleichterung beim Zielsuchen bot. Als um 8 Uhr ein heftiger Regen einsetzte, wurde nur noch in immer größeren Zwischenpausen geschossen, bis schließlich der Donner der Geschütze ganz verstummte.

Als ich zurückkehrte, sah ich Anbalunz und Trainwagen auffahren und hörte, daß ein sofortiger Sturm auf die Forts unternommen werden sollte und diese zu besetzen seien. Die Forts wurden nicht gefunden, dieselben waren sämtlich fortgeschafft worden, ebenso konnte sich noch die gesammte Bedienungsmannschaft der Geschütze zu Wasser flüchten.

Der Krieg in Südafrika.

Ebbe und Fluth des Krieges.

Unter diesem Titel schreibt die „Army and Navy Gazette“ in ihrer Ausgabe vom 10. d. M. wie folgt: „Lord Roberts hat constatirt, daß unverkennbare Anzeichen von Entmutigung der Boeren vorliegen, und daß Munition und Lebensmittel beim Feinde sehr knapp seien. Es wäre schön, wenn sich dies thatsächlich so verhielte, und wenn das Ende des Guerilla-Krieges demnach bevorstände, aber bisher hat sich diese Entmutigung der Boeren als ein äußerst langsamer Proceß mit sehr enttäuschenden Resultaten erwiesen, selbst wenn jetzt in elster Stunde die Nachricht von der verhältnißmäßig schweren Niederlage De Weis bei Bothaville in Betracht zu ziehen ist. Nun haben jedoch die Boeren immer, seitdem das Kriegsglück ihnen untreu wurde, ihre Niederlagen mit dem denkbar größten Stoicismus ertragen, zumal ihre brillante Mobilität es ihnen fast immer ermöglichte, vollständige Vernichtungen durch zeitigen Rückzug zu vermeiden, und dann an anderen Stellen in neuer Formation in höchem Wagemuth überauschend wieder aufzutreten. Die größere Anzahl der noch im Felde stehenden Feinde besteht zweifellos aus unverbesslichen Vagabunden, aus Caprellen oder solchen Boeren, die den Neutralitätsbeid gebrochen haben und nun die Strafe fürchten, sowie aus den Ueberlebenden der fremden Soldner (?) -Schaaren. Ein derartiges Sammelsurium von Desperados wird immer ein dankbares Auditorium bilden, wenn Präsident Steijn seine anfeuernden Reden hält und seinen Leuten in bekannter Weise mit den verwegenen Versprechungen und Lügen (?) Muth einzuschößen sucht. — Jedenfalls können wir darauf rechnen, daß diese Guerillabanden das Feld behaupten und unsere Truppen belästigen werden, so lange sie ihre Bandoliers mit Patronen füllen können. Haben sie auf diese Art genügend Munition für ihre Mauser- oder Martini-Henry-Wäfsen, so können sie auch ohne viele Schwierigkeit durch die üblichen Raub- und Plünderzüge sich die nöthige Verpflegung besorgen und sich ihren Pferdebestand nach Belieben ergänzen.

Es ist ein schlagender Beweis für die Vorsicht der früheren Gouvernements der beiden Republiken, daß seiner Zeit die riesigen Munitionsvorräthe, die von Außen eingeführt und im Lande selbst hergestellt wurden, systematisch und sorgfältig über beide Länder vertheilt worden sind und jetzt den einzelnen Commandos zu Gute kommen, welche auf eigene Faust und fast ohne jeden Train die Feindseligkeiten fortsetzen. Die schlauen Boeren haben eben von vorne herein mit der Möglichkeit gerechnet, daß sie auf diese Art der Kriegführung angewiesen sein würden, und deshalb muß es jetzt die wichtigste Pflicht unserer Militärbefehden in den occupirten Ländern sein, die genauesten Nachforschungen nach verborgenem Kriegsmaterial anzustellen, und zwar gerade so systematisch, wie die Boeren ihre für uns bis jetzt unauffindbaren Verstecke angelegt haben. Es muß auf jede Art und Weise ermöglicht werden, alle Zusuhren an Munition usw. abzuschnelden und jede Ergänzung der feindlichen Kampfmittel unmöglich zu machen, sonst ist das Ende des Krieges unabsehbar.“

Tageschronik.

Einführung der Waggon vierter Klasse auf allen Eisenbahnen. Das Ministerium der Wegecommunication beabsichtigt anzunehmen, daß auf allen Eisenbahnen in jeden gewöhnlichen Passagierzug Waggon vierter Klasse eingefügt werden. Die Waggon vierter Klasse waren im Innern des Reichs für Arbeiterfahrten bestimmt und wurden nur in dem Fall dem Zuge angehängt, wenn 30-40 Passagiere, d. h. Arbeiter, sich zur Fahrt gemeldet hatten. Uebrigens berücksichtigte man dabei nur weite Fahrten, wie sie Arbeiter im Frühjahr auf der Arbeitssuche unternehmen. Es erwies sich aber bald, daß die Arbeiterförderung nicht richtig organisiert war, daß die Arbeiter in den Gegenden, wo sie regelmäßig auf die Arbeitssuche ausziehen, die Eisenbahn nicht zu Fuß benutzen, sondern längs der Eisenbahn ihren Weg zurücklegen. Das wurde in den Industrieregionen Nordrusslands, Ural und in den Moskauer Gouvernements beobachtet. Vor Allem hält das Ministerium der Wegecommunication für notwendig, den Arbeitern ebenso auf kurzen wie auf weiten Strecken billige Reisegelegenheit zu schaffen und außerdem noch anderen armen Klassen der Gesellschaft diese nützliche Organisation zur Verfügung zu stellen. Die Einführung der vierten Klasse in den Verkehr soll nach dem ausländischen Muster erfolgen. In Deutschland werden z. B. Waggon vierter Klasse jedem Passagierzuge, außer den Schnellzügen, angehängt und jeder kann in diesen Waggon fahren, wer dazu Lust hat.

Internationale Vereinbarung über die Tarabehandlung. Die augenblicklich in Deutschland aus Anlaß der Neugestaltung des deutschen Zolltarifgesetzes viel erörterte Frage der Brutto- resp. Nettoverzoollung darf, wie die Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen schreibt, nicht als ausschließlich interne Angelegenheit betrachtet werden, eine internationale Regelung stellt sich immer mehr als dringendes Bedürfnis des Verkehrs heraus. Augenblicklich wird in den einzelnen Ländern sehr verschieden verfahren. Während in Deutschland alle Waaren mit höherem Zoll als 6 M. pro 100 kg netto verzollt werden, gilt in der Schweiz die allgemeine Bruttoverzoollung, die für viele Waaren eine ganz erhebliche Erhöhung der Zollbelastung bedeutet. Möbel beispielsweise bedürfen einer Verpackung, die im Allgemeinen mindestens 25% des Nettogewichts ausmacht, in einzelnen Fällen (z. B. bei Siphonbelagerten) aber mehr als das Doppelte des Nettogewichts wiegt. Es kommt hinzu, daß Verpackungsmaterial in großen Quantitäten Verwendung findet, das, wie Heu, Stroh, Holz, Wolle, Feuchtheit in besonderer Maße anzieht und dadurch oft das Gewicht erhöht. Die Zollabfertigungsstellen in der Schweiz sind, wie beispielsweise in Basel und Nordschaff, sehr mangelhaft und schützen gegen Regen vielfach nur in ungenügender Weise. Die Bruttoverzoollung in der Schweiz verschleiert die tatsächliche Zollbelastung, der Zoll ist in Wirklichkeit viel höher, als es nach dem Tarif den Anschein hat. Auffallenderweise enthalten die bisherigen Handelsverträge wenig oder überhanpt keine Bestimmungen bezüglich dieser Frage. Eine Bindung erscheint aber dringend notwendig, weil ohne sie die nötige Garantie fehlt, daß die vertragsmäßigen Tarifzustände nicht durch beliebige Aenderungen auf dem Gebiete der Tarabehandlung illusorisch gemacht werden können.

Zertümellich ausgerückt. Am Mittwoch Abend in der zehnten Stunde sah man in der Nähe der Schöpfung in kurzen Zwischenräumen hohe Feuerfäden aufsteigen, was bei der Feuerweh den Glauben erweckte, es sei ein Feuer ausgebrochen und rücken in Folge dessen die beiden stabilen Abteilungen aus. Dieses lehren jedoch bald zurück, nachdem festgestellt worden war, daß die Feuerfäden dem Schornstein der im Betriebe befindlichen Glashütte entstiegen.

Gefährliche Streichhölzer. Wir ermahnen das Publikum, beim Gebrauch von Zündhölzern mit der Marke "Victoria" recht vorsichtig zu Werke zu gehen, denn nach dem Anstreichen springt oft die glühende Zündmasse ab und es haben schon verschiedene Personen hierdurch Verletzungen davongetragen.

Zweck besserer Verpflegung der Passagiere wird, wie verlautet, geplant, die Pachtzahlung für die Eisenbahnrestaurationen, die zum Besten der Bahnen entrichtet werden, aufzuheben, zugleich die Preise für die Speisewaaren zu verringern und die Restaurationen selbst einer strengeren sanitären Kontrolle zu unterziehen.

Ein neuer Heizungsmodus für die Passagierwagen wird auf vielen Bahnen geplant. Zu dem Zwecke werden alle im Bau begriffenen Wagen mit Kesseln, die für 5 Atmosphären Druck berechnet sind, versehen. Der "Obo. Kyp.", dem wir diese Nachricht entnahmen, bemerkt hierzu, daß dieses Heizungsmodell eine strenge Aufsicht über die Kessel erfordert, die bei einem Setzer auf je drei Kessel — wie das der Sparfameit halber geplant werde — wohl kaum möglich sein dürfte.

Concurs-Eröffnung. Ueber das Vermögen des hiesigen Fabrikbesizers D. Scherenzel Bauer ist mittelst Beschlusses des Petrikauer Bezirks-Gerichts der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. März 1900 festgesetzt worden. Zum Massenverwalter wurde der vereidigte Rechtsanwalt Peter Kohn in Lodz ernannt.

Ein seltenes Aleeblatt. In der Gesellschaft des Herrn Marquis Wolge und seiner allerwichtigsten Gemahlin, des kleinsten Ehepaares der Welt, welches seit einigen Tagen hier auftritt, befindet sich das Söhnchen desselben, Paul, und ein achtfähriger Knabe mit einer Löwenmähne. Der Erstgenannte ist kaum so groß, wie ein zweifähriges Kind, hat ein sehr hübsches Gesicht, ist so zierlich gebaut, wie eine kleine Spielpuppe und seine Händchen und Füßchen sind denkbar winzig. Bei dem Knaben mit der Löwenmähne ist das ganze Gesicht mit goldblonden Haaren bewachsen, an Nase, Augenlidern und Ohren sind dieselben bis 8 Wershol lang. Der Knabe ist bei Warschau geboren, hat ein sehr heiteres Temperament, liebt, schreibt und rechnet sehr gut und giebt überhaupt anderen Knaben seines Alters an Intelligenz nichts nach. Er ist sehr gut gewachsen und macht eher einen sympathischen, als abstoßenden Eindruck. Daß alltäglich ein zahlreiches Publikum herbeiströmt, um diese vier seltenen Menschen zu bewundern, ist selbstverständlich.

Herr Chormeister Wirth veranstaltet am Sonnabend, den 24. November, im Baumischen Restaurant in Passendorf einen Familienabend mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Der erste Theil des Abends wird von einem sehr reichhaltigen Programm ausgefüllt werden, das aus gemischten und Männerchören, Duetten, Quartetten und einem größeren humoristischen Ensemblevortrag zusammengefaßt ist.

Im Thalia-Theater wird heute Abend die in allen Parthien mit ersten Kräften besetzte Operette "Boccaccio", welche am Sonntag einen durchschlagenden Erfolg erzielte, bei billigen Preisen wiederholt.

Kürzlich fand in Niga die Einweihung der Fabrik der Russischen Elektrizitätsgesellschaft "Union" statt und schreibt die "Düna-Zg." über dieses große industrielle Etablissement folgendes:

"Die Nigaer Fabrikgebäude der russischen Elektrizitätsgesellschaft "Union" liegen auf einem an der Alexandersporthe befindlichen Grundstücke von großem Umfange. Die Anlage fällt dem Vorübergehenden sofort nicht nur durch ihre Größe ins Auge, sondern namentlich durch die musterhaft ausgebildeten Fagaden, welche die Anlage zu einem monumental wirkenden Ganzen gestalten. Das Administrationsgebäude enthält in seinen drei Stockwerken die Räume für die Direction und den gesammten kaufmännischen Apparat für die Fabrik und die Verkaufsbetheilungen der Gesellschaft (Peterebura, Moskau, Niga, Warschau, Odessa, Seltaterinoslaw, Scharlow, Kiew, Siewel, Radom, Smolensk, Wlka, Sibirsk und Grosny), sowie die technischen Bureaux für die Fabrik, als auch diejenigen, welche alle einschlägigen Projecte für elektrische Centralstationen, Kraftübertragungsanlagen, Hebezeuge etc. für die einzelnen Verkaufsbetheilungen ausarbeiten. Die Zahl der kaufmännischen und technischen Beamten beträgt zur Zeit ca. 300.

Das Hauptfabrikgebäude besteht aus einer ca. 700 Fuß langen imposanten Halle mit 5 Seitenflügeln, die abwechselnd ein- und dreistöckig gebaut sind. In ihrer Breite von 105 Fuß wird die Halle längs dem Dachstuhl durch eine Reihe schmiedeeiserner Pfeiler getheilt, wodurch zwei Kranbahnen entstehen, die von je zwei schnellfahrenden, elektrisch betriebenen Laufbahnen, zwei von 600 und zwei von 1500 Pnd Tragfähigkeit, besahren werden.

In dieser Halle und den Seitenflügeln kann der Bau der größten und complicirtesten Dynamomashinen von Anfang bis zu Ende verfertigt werden. Von dem "Ankerbau" und der "Wideler" (am Nordende der Halle) gelangen wir über "Dreherei", "Hobelei" und "Fräseerei" nach der "Montagewerkstatt" und dem "Prüfplatz".

Hat die Maschine, die damit am Süden der Halle angekommen ist, hier die strenge Conjur mit Erfolg passiert, so erhält sie auch äußerlich ein entsprechendes Gewand in der "Malerei", um dann sofort noch in der Halle selbst in den Eisenbahnwagen verladen zu werden.

Einen hervorragenden Anziehungspunkt des ganzen Etablissements bildet die Kraftstation der Anlage, die in einem besonderen Bau von großen Dimensionen und namentlich imposanter Höhe untergebracht ist und deren Anordnung die höchste Befriedigung und vielleicht auch den Reiz manches Technikers hervorruft wird. Die Anlage arbeitet einstweilen mit von der Firma Kessler & Co. in Niga gelieferten 4 Flammrohrkesseln und zwei 500 PS. Dampfmaschinen. Die weitere Aufstellung einer 1000 PS. Dampfmaschine ist vorgesehen, aber noch nicht beendet. Mit jeder Dampfmaschine direct gekuppelt ist ein Drehstrom-Generator von 500 Volt Spannung. Hier von werden nicht nur die Arbeitsmaschinen auf der "Union", die größeren einzeln, die kleineren in Gruppen angetrieben, sondern es wird auch noch an verschiedene benachbarte Fabriken elektrische Energie abgegeben.

Die ganze Anlage der Russischen Elektrizitätsgesellschaft "Union" ist derartig klar und übersichtlich projectirt und durchgeführt, daß dadurch die beste Grundlage für eine Fabrication im großen Style geschaffen wurde.

Die "Hos.ora" veröffentlicht folgende Correspondenz aus Lodz: "Lodz macht gegenwärtig schwere Zeiten durch. Unlängst war die ganze Residenspresse voll von Correspondenzen über die wirtschaftliche Krisis, die unter den größeren und kleineren Fabrikanten zahlreiche Opfer gefordert hat. Heute hat sich die

Lage nicht im Geringsten gebessert, Feuerhäden und Pleiten, die unvermeidlichen Begleiter einer jeden Krisis, hatten eine Zeit lang etwas nachgelassen, griffen aber jetzt wieder mit doppelter Behemung. Es vergeht buchstäblich kein Tag, ohne daß diese oder jene Fabrik ein Opfer der Flammen wird, diese oder jene Firma zusammenbricht.

Wenn aber die allgemeine Krisis von so schlimmen Folgen für die Fabrikanten ist, so ist sie doch für die Weber noch bedeutend verhängnisvoller. Durch die Einstellung der Fabrication ihres Verdienstes beraubt, sind sie brotlos geworden und leiden unter Hunger und Kälte. Die kritische Lage der Weber wird dadurch noch verschlimmert, daß die örtlichen philanthropischen Institutionen aus Mangel an Mitteln nicht im Stande sind, zu helfen, sodaß die brotlosen Weber einfach betteln gehen müssen. An Arbeit gewöhnt und mit der Noth nicht vertraut, irren die Lodzer Weber in den Straßen umher und betteln um ein Stück Brot. Der Anblick der Noth und Verzweiflung dieser Leute macht einen erschütternden Eindruck.

Wenn man von den Webern spricht, darf man auch von den Handlungscommiss nicht schweigen, deren Loos niemals beneidenswerth war, die jetzt aber ebenso wie jene am Hungergrund nagen. Die Stadt, die 10,000 Commis zählt, deren größter Theil jetzt ohne Beschäftigung ist, besitzt einen Commisverein, dessen Zweck es ist, die Hilfsbedürftigen in Zeiten der Noth materiell zu unterstützen. Aber der Verein interessiert sich nicht im geringsten für das Schicksal dieser Armen und Gott weiß, wozu er eigentlich da ist. Viele junge Leute, die aus verschiedenen Gegenden des Reichs nach Lodz gekommen sind und jetzt ihre Stelle verloren haben, besitzen nicht einmal die Mittel, nach Hause zurückzukehren. Obdach- und brotlos verbergen sie sich in Kellern, suchen vergeblich die geringste Beschäftigung und schämen sich, die Hände nach Almosen auszustrecken. Und dabei ist Lodz eine reiche Stadt und Theater und Concerte sind überfüllt von Publikum, das sich um die Hungernden nicht kümmert."

So lautet die Correspondenz, in der jeder Leser Wahrheit und Dichtung unsicher wird unterscheiden können. Zu beklagen ist nur, daß man in anderen Städten durch derartige übertriebene Schilderungen eine ganz falsche Vorstellung von den hiesigen Verhältnissen erhält.

Etwas vom Apfel. Bekanntlich befruchten heutzutage Aergte und erfahrene Leute mehr als je den reichlichen Genuß von Aepfeln, und jede Hausfrau erwirbt sich einen Dank mehr, wenn sie jenen Rath berücksichtigt und ihrer Familie die nuzbringende Freude gewährt. Mit Frau Eva im Paradiese werden unsere Kleinen gleich zu Anfang bekannt gemacht. So kam es, daß, als bei einer Schulprüfung ein kleines Mädchen gefragt wurde, warum die ersten Menschen vom lieben Gott aus dem Paradiese gewiesen wurden, sie flink sagte: "Sie sind ihm in die Aepfel gegangen." — Man hört beim Volke die hübsche Erklärung: Wenn man einen Apfel quer durchschneidet, so zeigen sich in jeder Hälfte rings um das Kernegehäuse zehn Punkte; diese zehn Punkte bedeuten die h. zehn Gebote, an welche jeder Apfel den Menschen erinnern soll.

Bogenlichtlampen als Desinfektionsmittel. Neuestens soll man die Erfahrung gemacht haben, daß die elektrische Bogenlichtlampe eine sehr starke, schlechte Gerüche vernichtende Wirkung habe. Diese Eigenschaft dürfte dem frei verwendenden Dyon zuzuschreiben sein. Man behauptet, daß eine an einem schlecht riechenden Ort aufgestellte Bogenlichtlampe genüge, um die üblen Gerüche vollständig zu beseitigen.

Unbestellbare Postfächer. E. Szikmann aus Odessa, I. Rosen und Mendrynski, beide aus Deutschland, G. Richter aus Granica, E. Beledt aus Olska, E. Kaplan aus Sosnowice, E. Prussal aus Desterreich, A. Tsfeder und Schulzina, beide aus Warschau, Zeitlin aus Bendzin, M. Kohen aus Bialystok, V. Rubintroh aus West-Petersk.

Aus aller Welt.

Die "Nat.-Zg." bemerkt zu dem Unglücksfall bei Offenbach:

Die Lehre, welche aus dem schrecklichen Vorkommniß sich ergibt und unverweilt berücksichtigt werden muß, ist die Gefährlichkeit der nur mit zwei Thüren, am Anfang und am Ende, versehenen Durchgangswagen. Diese Gefährlichkeit hat sich schon im Sommer 1887 bei einem ganz ähnlichen verlaufenen Unglücksfall auf dem Bahnhof Wannsee herausgestellt: in Folge eines Zusammenstoßes zweier Züge war dort ein Durchgangswagen in Brand gerathen; die Thüren waren vermöge der Beschädigung des Wagens unbrauchbar geworden, und vor den Augen der vergeblich Rettung suchenden Zuschauer verbrannten mehrere Personen in dem Wagen, durch dessen enge Fenster sie sich nicht zu flüchten vermochten. Damals sind auf das nachrückliche Verlangen in der Presse, nach einigem Sträuben der Eisenbahnverwaltung, die Querthüren beseitigt worden, welche die Fenster der Stadtbahnwagen in der Mitte theilten und Rettung durch diese Fenster unmöglich machten. Auch in den für den großen durchgehenden Verkehr bestimmten D-Zügen sind die Fenster derart beschaffen, daß nur sehr dünne und gelenkige Personen sich hindurchzwängen könnten; auf eine

solche Möglichkeit darf für den Fall eines Unglücks aber um so weniger gerechnet werden, da eine Panik die Benutzung eines derartigen Rettungsweges in den meisten Fällen so gut wie unmöglich machen dürfte. Schon häufig ist im Hinblick auf die Möglichkeit einer Katastrophe, wie sie jetzt eingetreten, die Nothwendigkeit einer größeren Anzahl von Corridorhüren der Durchgangswagen hervorgehoben worden; es muß für jeden Abtheil des Wagens eine Thür hergestellt werden, wie in den Wagen alter Construction jeder Abtheil sogar zwei Thüren hat. Nach der schrecklichen Warnung, welche Publicum und Eisenbahnverwaltung soeben erhalten haben, darf eine derartige Aenderung nicht länger aufgeschoben werden. Sie mag einige Schwierigkeiten nach sich ziehen, aber es kann keine Rede davon sein, daß die Wagenbau-Technik diese nicht zu überwinden vermöchte. Es darf erwartet werden, daß die Eisenbahnverwaltung unverzüglich die Einleitungen dazu trifft.

Auch die Beleuchtungsfrage wird, so wollen wir dem hinzufügen, auf das Ernsteste in Erwägung gezogen werden müssen. Bei elektrisch beleuchteten Wagen hätte das Unglück wohl zweifellos viel geringeren Umfang angenommen.

Die Leidenszeit Mc Kinleys ist nun vorüber, und er kann sie um so leichter vergessen, als er sie nicht umsonst durchgemacht hat. Aber eine schreckliche Zeit ist es gewesen, die auf seine physische und psychische Leistungsfähigkeit die denkbar größten Anforderungen gestellt hat. Dabei vereinigt er in seiner Person doch auch alle äußeren Bedingungen, um erfolgreich die "hohen" Funktionen eines Oberhauptes des demokratischen amerikanischen Volkes zu erfüllen: eine gute Rednergabe, einen unbegleiteten Willen, Muth, im Nothfall Berwegtheit und schließlich — was dort nicht gering zu schätzen ist — eine robuste Gesundheit und eine . . . kräftige Faust! Namentlich die letzteren Eigenschaften waren unbedingt nothwendig für das Leben, das er führte, seitdem er von neuem als Kandidat aufgestellt war. In dem "Weißen Hause", dem kleinen Palast, der mit seinen Palmen- und Mimofengärten und den sonstigen Terrassen eher einer Villa am Strande des Mitteländischen Meeres gleicht, hat er über hundert Reden gehalten und von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends Abordnungen empfangen, wobei ihm nur seine beiden treuen Sekretäre halfen. Die Händedrucke, die er jedem Abgesandten, war es nun Mann, Weib oder Kind, gegeben hat, sind nicht zu zählen. Ein Statistiker hat achttausend "Shakehands" an einem einzigen Nachmittage gezählt! Eine solche Arbeit, wie sie in Amerika gebräuchlich ist, kann mit Zug und Recht zu den ermüdendsten Sports gerechnet werden. Schließlich empfing er auch noch täglich 1500-2000 Briefe — daß er sie alle gelesen hat, ist kaum anzunehmen. Und was für Briefe! Neben solchen, die Fragen von öffentlichem Interesse behandelten, andere, die viel zahlreicher waren, die sich an sein "gutes Herz" wandten und um Absendung einer Photographie, eines Autogramms, eines Samaschenknapfes, eines Paars alter Hofenträger oder sogar — wie amerikanische Blätter erzählen — um seine Cigarettenspitzen baten; denn in dem klassischen Lande der entragierten Sammler nimmt man alles, was man nur kriegen kann von großen Leuten. . . Um Zeit zu finden, die verschiedenen Arbeiten zu vollenden, begann McKinley denn auch um 5 Uhr Morgens mit der Arbeit. Zuerst sah er die Postfächer durch, beantwortete dann die wichtigen Briefe und unterzeichnete die von seinen Sekretären abgefaßten. Um 9 Uhr begannen die Empfänge. Neben der Thür seines Arbeitszimmers stehend, mit ausgestreckter Hand und einem verbindlichen Lächeln auf den Lippen, empfing er jeden mit einem lebenswürdigen Wort oder einem sprechenden Blick, wenn ihm der Athem ausging, weil er zu viel hätte sprechen müssen. Diese Empfänge wurden nur durch einen Luch unterbrochen, dem der arme, halb verhungerte und entkräftete Präsidentschaftskandidat alle Ehre anthat. Gegen 4 Uhr fuhr er mit seiner Gattin in einem Tilbury aus, den er selber lenkt. Nach dem um 6 Uhr eingenommenen Diner diktierte er die Rede, die er am nächsten Tage halten wollte, oder besprach mit seinen Bertrauten die Nachrichten aus aus den verschiedenen Staaten, die der Telegraph von Stunde zu Stunde brachte. Gegen 1 Uhr Nachts erst zog er sich in sein Zimmer zurück. . . um am nächsten Tage denselben Todeslauf von neuem zu beginnen. Das Leben war also für den Präsidentschaftskandidaten wahrlich nicht rosig, er brauchte die ganze Energie und den Starrsinn, über die er verfügt, um widerstandsfähig zu bleiben.

Maschinengeschütze in der deutschen Armee. Für die dauernde Unterhaltung von vier Maschinengeschütz-Abtheilungen werden, wie nach der "Kölnischen Zeitung" in deutschen militärischen Kreisen bestimmt verlautet, im nächsten Militär-Etat die Mittel gefordert werden. Die "Kölnische Zeitung" meint, daß damit dann wohl die Einführung der Maschinengeschütze in die Armee als entschieden zu betrachten sei. Bei den bisherigen Versuchen mit Maschinengeschützen habe man nicht die Möglichkeit gehabt, die Bewegungsfähigkeit der Maschinengeschütze im Winter bei tiefem Schnee zu erproben und die Abtheilungen durch Ausbildung unter Führern im Winter auf die Verwendung im Frühjahr vorzubereiten.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 13. November. Heute hat die feierliche Eröffnung eines auf Kosten des Kommunikationsministeriums im nördlichen Theile des Donau-Deltas neu angelegten Kanals stattgefunden. Derselbe hat eine Länge von 300 und eine Breite von 22 Klaftern.

Breslau, 13. November. Der wegen Ermordung eines Mädchens zum Tode verurtheilte Fabrikarbeiter Wilhelm Pläging wurde heute früh durch Scharfrichter Reindel-Magdeburg hingerichtet.

Paris, 13. November. Die Gebäude der Weltausstellung sind gestern Nachmittag endgültig geschlossen worden. Am Abend wohnte noch eine zahlreiche Menschenmenge im Ausstellungsgebäude der letztmaligen Beleuchtung des Wasser Schlosses bei. Um 11 Uhr wurde die Ausstellung geschlossen; die Musik spielte die Marschmusik, aber nur wenige Besucher waren beim Schlusse zugegen.

Paris, 13. November. Der Gemeinderath von Paris nahm einen Antrag an, nach welchem er allen Fremden, welche die Welt-Ausstellung besucht, Gruß und Dank übermittelt.

Paris, 13. November. 10,000 Straßensbahnangestellte beschloßen in einer Nachts abgehaltenen geheimen Sitzung, an welcher auch mehrere Gemeinderäthe theilnahmen, folgende Forderungen aufzustellen: Zehnstundentag, fünf Francks täglichen Minimallohn, zwei freie Tage im Monat und Beförderung auf Grund der Dienstzeit. Sollten diese Forderungen von der Gesellschaft nicht zugestanden werden, so soll der General-Ausstand erklärt werden.

London, 13. November. Die Morgenblätter melden, es verlautet, daß das Parlament am 3. Dezember zusammentreten und über die Ausgaben für Kriegszwecke abstimmen werde.

London, 13. November. Einem Telegramm des Kommissars von Uganda zu Folge sind die Unruhen im Nandi-Bezirk beendet. Die Eisenbahn- und Telegraphen-Linien sind nunmehr ganz sicher. Alle benachbarten Völkerschaften standen den Verwaltungsbehörden in loyaler Weise bei.

Washington, 13. November. McKinley antwortete auf das Telegramm des Präsidenten Loubet: Ihre Worte haben mir große Freude verursacht. Ich hoffe, im Laufe meiner neuen Amtsperiode bald Gelegenheit zu haben, Ihnen zu beweisen, welche Genugthuung das amerikanische Volk bei diesen Ihren Freundschaftsbeweisen empfindet.

New York, 13. November. Admiral Crowninshield, Bureauchef für Schifffahrt im Marineministerium, macht in einem Bericht die Aufsehen erregende Mittheilung, daß der Personalbestand der Marine kaum ein Viertel der zu einem Kampfe mit einer erstklassigen europäischen Seemacht nöthigen Mannschaft aufweise. Die Zahl der Mannschaften und Officiere habe für den spanisch-amerikanischen Krieg kaum ausgereicht; sie sei seither noch geringer geworden. Der Congress müsse sie erhöhen, wie dies Deutschland und England gethan haben; sonst sei Americas Marine ganz machtlos. Im verfloßenen Jahre habe die Zahl der Deserteure 2452 Mann betragen.

Das Kriegsamt und der Senatsauschuß für militärische Angelegenheiten bereiten Gesetzentwürfe zur dauernden Erhöhung der Armeestärke vor, durch welche die dauernde Stärke der regulären Armee auf mindestens 65,000 Mann festgesetzt und der Präsident ermächtigt wird, sie auf 100,000 Mann zu erhöhen. Die gegenwärtige Stärke der Armee beträgt 65,000 Mann; 38,000 Mann mußten am 1. Juli 1900 entlassen werden.

Telegramme.

Petersburg, 14. November. Der «*Прав. Вост.*» schreibt: Die Influenza, die am 8. November bei Seiner Majestät dem Kaiser mit allen für diese Krankheit charakteristischen Erscheinungen aufgetreten ist, hat trotz häufig sich wiederholender Transpiration am 13. November einen typhusartigen Charakter angenommen. Ueber den Verlauf der Krankheit werden täglich Bulletins herausgegeben werden.

Petersburg, 14. November. Bulletin über das Befinden Seiner Majestät des Kaisers:

Den 14. November 10 Uhr Morgens.

„Seine Majestät der Kaiser hat die Nacht gut zugebracht. Das subjektive Befinden ist gut. Temperatur 38,7, Puls 72. Die Stirn ist kalt. Die Kräfte sind durchaus befriedigend. Die Diagnose lautet:

Unterleibstypus mit gegenwärtig günstigem Verlauf.

Leibchirurg Hirsch, Doktor Dschonow.“

Berlin, 14. November. Heute wurde der Reichstag eröffnet. Die Thronrede Kaiser Wilhelms besagt:

Die Ereignisse im fernen Osten haben in der ganzen civilisirten Welt die größte Entrüstung hervorgerufen. Fanatischer Haß und beschränktes Vorurtheil, entsacht von thörichten Rathgebern des Hofes, haben das chinesische Volk zu Grausamkeiten getrieben, denen die Pioniere der abendländischen Civilisation und christlichen Cultur zum Opfer fielen. Mein Gesandter in Peking ist von Mörderhand gefallen. Die Ausländer in der chinesischen Residenz sahen ihr Leben und ihre Habe bedroht. Aber die Hiebposten haben das vereinigt, was bisher getrennt war. Alle Völker haben sich eng zusammen geschlossen, ihre Söhne kämpfen einmüthig, Schulter an Schulter.

Die Regierung ist befeuert von dem Wunsch, die regelmäßigen Beziehungen zu China möglichst bald wieder herzustellen und nach Bestrafung der Schuldigen einer Wiederholung derartiger Vorkommnisse vorzubeugen.

Berlin, 14. November. Die gestern mitgetheilten Friedensbedingungen haben hier den besten Eindruck gemacht. Sie tragen den Charakter unabänderlicher Beschlüsse, sodaß eine Discussion über die Annahme der Bedingungen seitens der chinesischen Regierung ausgeschlossen ist.

Wien, 13. Nov. Das Achilleion, das Schloß weiland Kaiserin Elisabeths auf Corfu, ist für 800 000 Francs an einen Amerikaner verkauft worden.

Wien, 14. November. Das Urtheil in dem Proceß gegen Hülsner wurde heute gefällt, es lautet auf Todesstrafe durch den Strang.

Paris, 14. November. Alle fremden Consula mit Ausnahme des holländischen halten sich fern von den Vorbereitungen zum Empfang Krügers.

Paris, 14. Nov. Nach einer Privatmeldung aus Rom gedenkt Chamberlain Ende dieser Woche in Berlin einzutreffen und sich derart einzurichten, daß er noch in Deutschland oder Oesterreich weilen wird, während Krüger in Frankreich sich aufhält.

London, 14. November. „Daily Express“ erfährt, daß Deutschland weitere 5000 Mann nach China schicken wird.

Kapstadt, 14. November. General Munde hat mehrere Gefechte in den letzten Tagen in den Distrikten von Harrismit, Brede und Reich gehabt. General Douglas hat Benterdorp besetzt, wo die Buren ihre Operationsbasis und ihre Vorrathslager hatten. 21 Buren wurden gefangen und eine Anzahl Rinder und Schafe erbeutet.

Gradock, 14. November. In der Nähe von Petrusberg wurde eine Polizei-Patrouille nach heftigem Kampfe von Buren gefangen genommen. Nachdem den Leuten ihre Gewehre und sonstige werthvolle Gegenstände abgenommen waren, wurden sie wieder freigelassen.

Shanghai, 14. November. Eihungtschang ist zum Generalissimus der großen Nord-Armee an Stelle Djanglus ernannt worden.

Shanghai, 14. November. Aus Tientsin wird gemeldet, daß die japanischen Truppen von dort und aus der Gegend von Peking verschwunden sind und daß ihr gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt sei.

Shanghai, 14. November. Hier wird der Wunsch ausgedrückt, es möge in die Friedensbedingungen aufgenommen werden, daß China seine Truppen aus der Umgegend von Shanghai zurückzieht.

Shanghai, 14. November. Die Feststellung der Höhe des von China zu zahlenden Schadenersatzes und der Modus der Bezahlung ist Robert Hart und den Gesandten überlassen worden.

Angelkommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Ljocinski aus Moskau, Müller aus Kattowitz, Schmeller aus Leipzig, Modinski aus Benzin, Domberg aus Riga, Vaucer aus Wyszlow, Kuplewicz, Horn, Weinthal und Richter aus Warschau.

Hotel de Vologne. Herren: Jarumlowicki und Domanski aus Warschau, Fritzsche aus Kattisch, Dobel aus Klobawa, Sara Sabit aus Persien, Mme. Wrowinska aus Góra-Beldrychowka.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamte theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Strzelecki aus Dorkow, Birkholz aus Breslau, S. Stefan aus Warschau, Tiberger aus Petrikau, Silberbrand aus Homel, Lande aus Brusiow, Wulka aus Kostow, Meyer aus Zoolunow.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamte eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Getreidepreise.

Warschau, den 13. November 1900. (in Waggon-Ladung pro Pud Kopelen)

Fein Weizen.	von	bis	—
Mittel	—	—	—
Ordinar	—	—	—
Fein Roggen.	73	73	—
Mittel	70	71	—
Ordinar	—	—	—
Fein Hafer.	80	88	—
Mittel	70	73	—
Ordinar	67	68	—
Fein Gerste.	—	—	—
Mittel	—	—	—

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Coursbericht.

Berlin, den 14. November 1900.	100 —	Rubel	216 Mr. 65
Wittne	—	—	216 Mr. 65
Warschau, den 14. November 1900.	100 —	Rubel	216 Mr. 65
Wittne	—	—	216 Mr. 65

Die Staatsbank verkauft:

Tratten:
auf London auf 3 Monate zu 93,70 für 10 Pfund.
auf Berlin auf 3 Monate zu 45,80 für 100 Mark.
auf Paris auf 3 Monate zu 37,37½ für 100 Francs.
auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,70 für 100 Holl. Gulden.
Checks:
auf London zu 94,70 für 10 Pfund.
auf Berlin zu 46,30 für 100 Mark.
auf Paris zu 37,72½ für 100 Francs.
auf Amsterdam zu 78,50 für 100 Holl. Guld.
auf Wien zu 39,40 für 100 österr. Kronen.
auf Kopenhagen zu 52,05 für 100 dän. Kronen.
Die Staatsbank wechselt Kreditbilletts auf Goldmünze um in unbeschränkter Summe (1 Rbl. = 1/15 Imperial, enthält 17,424 Doli Neingold.

Belzwaarengeschäfte

Leisor Bromberg.

Warschau, Nalewki-Straße Nr. 32.

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 17, im Hotel Hamburg.

Meine langjährig existirenden Geschäfte in Warschau, Nalewki-Str. Nr. 32, sowie in Lodz, Petrikauer-Str. Nr. 17, im Hotel Hamburg, sind mit einer großen Auswahl von Wannen und einzelnen Fellen zu absolut ermäßigten Preisen versehen. — Bestellungen jeglicher Art werden prompt und mit größter Reellität ausgeführt. — NB. Erlaube mir auf meine Firma **Leisor Bromberg** ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Inserate.

Gebr. Gehlrigs Bierhalle,
Petrikauer-Straße Nr. 14,
bis 12 Uhr Nachts geöffnet.
A. Frömel,
Verwalter.

UMZÜGEVERPAKUNG, LAGERUNG
T. WILCZYŃSKI & Co.
Skwerowa Nr. 18, drittes Haus vom Bahnhof.
Expedition, Waaren- und Möbel-Transport.

Wollgarn-Vertretung.

Gesucht von einer seit 30 Jahren bestehenden Firma Vertretung von Leistungsfähigen, inländischen Kammgarn- wie West-Spinnereien.

Gest. Offerten: Moskau, Postkasten Nr. 235.

Im Knaben-Garderobengeschäft
bei Frau **MARIE LIESEL**
Kawrat-Straße Nr. 28,
werden Herbst- und Winter-Modaletots für Knaben laut Maß sofort angefertigt.

Die Gymnastisch-hygienische Anstalt von Surowiecki,

Milolajewska 29,
belehrt Knaben-Vertretungen und verfertigt Corsette und allerhand orthopädische Apparate. Schwebische Gymnastik für Erwachsene und Kinder.
Unterricht im Fechten und in der Rhetik.

Dr. S. Gerschuni,

Dr. der Pariser Universität,
Innere und Kinder-Krankheiten,
Ede Petrikauer- und Bielonastr. 1, Hans Bielecki, empfängt von 8-11 Uhr Vormittags und von 4-7 Uhr Nachmittags.

Dr. A. Poznański,

empfängt Ohren-, Nasen- und Hals-Kranke von 9-10 Vor- und 5-7 Uhr Nachm. Petrikauer-Straße Nr. 78, Ede Meyers Passage.

Zahnarzt

WŁADYSŁAW SZNYCER,
Chem. Assistent an der Warschauer zahnärztlichen Schule.
Petrikauer-Straße Nr. 81.

Die Wein-, Delikatessen- und Colonialwaren-Handlung
M. WITKOWSKA,
 103 Petrikauer-Straße 103,
 gegenüber Peluzels Palais.
 Ausführlicher Verkauf von Schnäpsen der Firma
 K. Schneider.

Graphische Anstalt
R. BESIGER Lodz,
 Petrikauerstr. 108.

liefert zu äusserst billigen Preisen

Bellers Blitz-Registatoren	à 90 Cop.
Reservemappen für Briefe u. Rechnungen	„ 60 „
Bellers Wandhaken f. Quittungen u. Frachtbriefe	„ 25 „
Ablegemappen für Frachtbriefe	„ 50 „
Ablegemappen für Quittungen	„ 35 „

Einlage u. Entnahme von Schriftstücken ohne Bewegung von Theilen, daher kein Hinderniss beim Überschlagen der Papiere u. auch kein Zerreißen derselben.

Unbegrenzte Dauerhaftigkeit, weil nur massive Theile.

Engroshändler u. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.



Gummi-Mäntel
 in neuester Façon
 empfiehlt
Heinr. Schwalbe,
 Lodz,
 Petrikauer-Str. Nr. 53.



Patti Balsam, erfrischt und verschönert den Teint. Das einzige Schminkmittel v. der Patti gebraucht.
Sylva Mittel anstatt Seife. Vorzögl. gegen Flechten u. giebt dem Teint eine jugendliche Frische.
Lanoi gegen Flechten und Sommerfede.
 In haben in allen Parfümerie- und Droguenhandlungen in Lodz, Haupt-Niederlage: Warszawa, Racala Nr. 5. — Klimocki.

Das neueröffnete Special-Magazin
 für Kinder-Garderoben
 von
M. POLASKA
 ist mit den neusten Saison-Neuheiten als: Kleidchen, Hüten, Paletots, Saquets, Garnituren für Knaben und Wäsche versehen und führt Arbeiten aus eigenen oder gelieferten Stoffen sorgfältig aus.
 Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 89, gegenüber dem Laden des Herrn Serkowski.

Zur Saison
 empfehle ich meiner geschätzten Kundschaft eine große Auswahl Gaar-Güte in den neusten Façons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. — Gut-Reparaturen werden prompt und sauber billigst ausgeführt.
 Um gefl. Zuspruch bittet
A. Sindermann,
 Gutfabrik, Główna Straza Nr. 14.

Dr. M. Goldfarb.
 Quecksilber oder Naturheilverfahren
 bei der Behandlung der Syphilis.
 — Preis 20 Kop. —
Müller, Schön- und Schnellschreiber,
 Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.
 — Preis 30 Kop. —
 Zu haben bei
L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung
 Petrikauer-Straße.

Lager
 optischer und
 chirurgischer Artikel,
 Glockenleitungen und Telephon-Anlagen,
Photographische Apparate,
 Platten, Papier und Zubehör,
 Chemikalien
 in großer Auswahl, zu billigen
 Preisen.
 Dunkelkammer zur Verfügung
 um Platten einzulegen bei
A. Diering, Optiker
 Petrikauer-Straße 87.



Privil. u. pat. in allen Staaten
„Exsiccator de Ritter“
 Sicheres Mittel gegen Holzpilze und Mauefeuchtigkeit. 1000 Be-weise. Broschüre franco und gratis.
 In Fässern billigst berechnet
 Adresse: Ing. Mech. Ottmar Schilling, Warschau, Królewka-Str. Warschau Nr. 49.

Spezial-Fabrik für Lederwaren
 und Reisentensilien
 von
ANTONI LEWANDOWSKI,
 Lodz, Mikolajewka-Straße Nr. 33
 empfiehlt:
 Reiselofter, Ballen, Handtaschen in verschiedenen Façons, Reisrollen, Papier-mappen, Portefeuilles, Portemonnaies, Cigaretten-Stuis u. s. w.

Original-Einbanddecken
 zu den illustrierten Zeitschriften: „Moderne Kunst“, „Buch für Alle“, „Illustrirte Welt“, „Meer Land und Meer“, „Gartenlaube“, „Anversum“, „Chronik der Zeit“, „Für alle Welt“, „Dahem“, „Zur guten Stunde“ u. s. w. sind äußerst billig zu haben in der
 Expedition des „Lodzger Tageblatt“,
 Diehna-Straße Nr. 13.

Lodzger Freiwillige Feuerwehr.
 Freitag, den 16. November a. c.
 um 7 1/2 Uhr Abends
„Signal-Übung“
 des 4. Zuges im Requisitionshaus des 3. Zuges.
 Der Commandant
 der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr.

TAFEL NIZZA-OEL,
 allerfeinste Qualität
 empfiehlt
A. Trautwein,
 Petrikauer-Strasse 73.

Ein möblirtes
Zimmer,
 womöglich mit Pension wird sofort zu mietzen gesucht.
 Adresse unter „Zimmer“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Der Kopf
 meiner
 Suppe
 bricht
 nicht!
 Puppen aller Art werden in Reparatur angenommen.
 Grösste Auswahl unzerbrechlicher Metallblech-Puppenköpfe, sowie Rumpfe in Leder- und Kugelgelenken zu den billigsten Preisen. Die bei mir gekauften Köpfe werden amsonst auf den Rumpf aufgeschraubt und sonstige Fehler ausgebessert.

GUSTAV ANWEILER,
 Lodz, Nawrot-Strass Nr 1,
 im Nähmaschinen-Geschäft.

Lodzger Filiale
**Clavier-
 Fisharmonika- u Orgel-
 Niederlage.**
 Verkauf auf Raten
 Instrumenten-Verleihung.
HERMAN & GROSSMAN,
 Petrikauer-Straße Nr. 86,
 Haus J. Petersilge.

Wir alle bezeugen, daß man bei
GUSTAV ANWEILER,
 Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1,
 — wirklich gut und sehr billig —
Nähmaschinen
 kauft. Die beste Familien-Nähmaschine ist schon für 38 Rubel zu haben.
 Noch nicht dagewesen.

Eine große Auswahl in
Streich- u. Glas-Instrumenten
 empfiehlt:
**die Musik-Instrumenten-
 Handlung**
 von
Th. Lessig in Lodz,
 — Petrikauer-Straße Nr. 115. —
 Reparaturen werden prompt ausgeführt



Eaux minérales des **SOURCES de l'ÉTAT**
VICHY CELESTINS
GRANDE-GRILLE, HOPITAL
 AVOIR SOIN DE DESIGNER LA SOURCE

Für die Wintersaison

— empfiehlt: —
 Winterpaletotstoffe in Cheviot, Kammgarn und Strich in den neuesten Farben.
 Wintercorde)
 Winterkammgarnstoffe) in den neuesten Dessins.
 Raffore, schwarz, braun, blau, und meliert zu Pelzüberzügen.
 Schülermonturstoffe für sämtliche Schulen,
 sowie die wegen ihrer Güte und Billigkeit mit Recht beliebt gewordenen
 Pferddecken.

Das Tuchgeschäft
J. W. WAGNER,
 Krótká Nr. 7.

Kinderwagen- u. Eisenmöbel-Fabrik
 von
Lothar Gessler,

(hebt Krediafte. Nr. 11, im Hofe)
 empfiehlt: Velocipede, Sportwagen, Schattel- und Schienenwagen, Blumentische, Geldkassetten etc. etc.
 Gleichzeitig werden **Reparatur** angenommen.

Hochlegante Herren-, Damen- und Kinderwäsche anerkannt besten Stoffe und vorzügliche Qualität. In- und ausl. Seinen, Madapolam, Chiffon, Raufu, Gloria u. Schirting. Große Auswahl in Tisch- und Bettwäsche erster in- und ausl. Fabrikaten. Krioloagen und Strumpfwaren. Normalwische von Prof. Dr. Jäger, Schlafdecken, Meise- u. Chaisen-Decken, Bagnettes, Matrasen, Eisen, Rinde-Kleider, Mäntel, Kappen, Caoten, Samaschin, Schuhe, Stiefeln etc. etc.
 Etickereien. Complete Aussteuer. Lauf-Garnituren.
Gebrüder A. u. J. Alschwang aus Moskau.
 Petrikauer-Strasse 49.

SCHÖNHEIT'S GHEIMNISS **GLYCERO-WASELIN**
JUGEND'S SEIFE.
A. SIOU & C

Die Apothekertwaaren-Handlung
 des Provinzial-Pharmacie
J. HARTMAN in Lodz,

Dzielná (Babulstka) Nr. 22, gegenüber der Mikolajewski-Strasse,
 empfiehlt verschiedene in- und ausländische Spezialmittel, natürliche und künstliche Mineralwässer, Medicinal-Beberthean, gepresste Pastillen, fertige Kaffee, Verbandzeug, Kölnisch-Wasser, Parfüms, Puder, Stärke, Waschlauge, Nigar, Speisöl, Brennöl, Brennspiritus, Bergin, Glasuren, Fußboden-Wachs und -Farben, Spirituslauge dgl.

Die Specialfabrik
 von Lederwaren- und Plüsch-Galanterie
 von
Hermann Fogelbaum,
 Dzielná-Strasse Nr. 11.
 empfiehlt eine große Auswahl von:
 Musterkoffern und Taschen für die Herren Reisenden, ferner Reise-Koffer, Plüsch, Handkoffer und Taschen, Portefeuilles, Cigarren-Stuis, Necessaires etc. etc.
 Bestellungen und Reparaturen werden pünktlich und sorgfältig ausgeführt.
 Große Auswahl von Luxus-Gegenständen in Bronze u. Porzellan.
 Billige Preise.

Die neuesten
Pariser Fußmatten
 (Fußputzer), auch andere in schöner und großer Auswahl, wie im Vorjahr gehabt, empfiehlt die
Bürsten-, Pinsel- und Walzenfabrik
 von
JULIUS WIEDER,
 Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 139.
 NB. Nicht lagernde besondere Größen und Muster können innerhalb 8 Tagen angefertigt werden.

Редькторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Möbel-Fabrik u. Tischlerei
 von
W. THIEDE
 Lodz, Rozwadowska Nr. 6.
 Stilgerechte Zimmer-Einrichtungen vom einfachsten bis zum feinsten werden prompt und zu soliden Preisen angefertigt.
 Zeichnungen und Kosten-Anschläge stehen zu Diensten.

Leichte, weiche und feine
Haarfilz-Hüte
 verkauft:
A. Marszal,
 Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 139.
 NB. Dortselbst auf Lager leichte Meise- u. Gausshüte.

Hugo Stangens
 Reise-Bureau, Berlin,
 Filiale Lodz in der Auskunftei
S. Klaczkin, Petrikauer-Strasse Nr. 81.

Geldschrank-Fabrik
 von
Karl Zinke,
 Przejazd Nr. 16,
 empfiehlt Stahlpanzer-Passen und -Kassetten, Copierpressen, Stahlblech-Kollaloufen, Thürschließer, Sicherheitschloßer, Schloßsicherungen, Stier-spigen, Federblätter, Panzer- und Kreppeletten, Kleitendraht, Wolf-Rüste und Kreppelettschloße, Parkett-Stahlspähne, Aluminiumschlüssel etc.
 Feuerfeste Büchereispinde werden in jeder beliebigen Größe in kürzester Zeit angefertigt.

Für die Herbst- und Winter-Saison
 empfiehlt neu eingetroffene Dessins für Anzüge und Paletotstoffe, sowie
 Schüler-, Schützen-, Wagen- u. Billardtische zu den billigsten Preisen
 das Tuch- und Cord-Lager von
P. GRAF,
 Petrikauer-Strasse Nr. 121

In der Handarbeitschule für Damen
 von
Sophie Knorozowska
 Petrikauer-Strasse 14 Wohnung 6
 wird folgender Unterricht erteilt: Das Zuschneiden und Nähen von Kleibern, Corsetts u. Wäsche, Garberoben, Weiß- und Buntdücker, Cravatten, Buchbinder-Arbeiter, künstliche Blumen, Selbminiature, Brennarbeiten auf Holz und Leder, Malerei auf Porzellan, Atlas, Glas u. s. w. — Unterricht wird von Lehrerinnen-Spezialistinnen erteilt. — Die Schule erteilt Diplome.

Große Auswahl von Öfen
 zu sehr billigen Preisen.
 Wiener glatte und canellirte, Doppelzylinder-Regulier- und Ventilator-Füllöfen mit Chamotte-(feuerfeste Ziegel) Fütterung. Feishe Dauerbrand-Öfen, hohelegante Salons, Boudoir und Kabinet-Öfen. Amerikanische Pellos-Öfen Gas-Badedöfen.
 Alle diese Öfen eignen sich sowohl für Bauernbuden wie zeitweiligen Brand und haben den Vorzug, daß sowohl Füll- wie Feuerungsraum mit starken Chamottesteinen ausgemauert und dadurch Reparaturen durch Verbrennen von Eisenstücken fast ganz fortfallen. Langsame Verbrennung durch bequem zu handhabende Regulir-Klappe. Geeignet für jedes Brennmaterial, wie: Kohle, Roats, Holz, Torf etc.
 Die Ausnutzung des Brennmaterials ist eine ganz außerordentliche durch eine neue Einrichtung im Innern des Ofens, welche die stets gleichmäßige Vertheilung der eintretenden Außenluft bewirkt.
 Empfiehlt die Eisen-, Stahl-, Kupfer-, Messingkurzwarenhandlung
 von
Gebrüder Milker, Neuer Ring 5.

KRETSCHMAR & GABLER,
 Lager technischer Artikel,
 Petrikauer-Strasse 117
 empfehlen:
 Sämtliche technische Gummi- und Kautschukwaren, Kernleder, Kameelhaar- und Salatakreidemein, Hans-Spritzschläuche, Gummi-, Druck- und Saugschläuche, Pumpen, Pulsometer, Injektoren, Flaschenzüge, Winden, Feldschmieden, Ventilatoren, Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Zellen, Sämtliche Werkzeuge für Eisler, Schlosser, Schmiede etc. Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Naphta, Armaturen, Schmierapparate, Dellanzen, Selbstlöter etc. etc. Alleisverkauf und Fabrikalager der **Binoleum-Fabrikate** von Bican-der und Varjon, Act.-Ges. für Korkindustrie, Alban.

Lilas blanc-Seife
 Viola-Violetta-Seife
 Rosa-Rosita-Seife
N4711
 Orlioviola-Seife
 Savon „la Baronesse“
 „Lily of the Valley“ soap
 haben sich dank ihrer vorzüglichen Qualität und ihres wunderbaren Parfüms grosse Beliebtheit beim Publikum erworben.
 Ferd. Mühlens, Köln u. Riga.

Gründlichen Unterricht in der
Doppelten Buchführung
 erteilt
J. Mantinband
 concessionierter Lehrer der Buchführung,
 Bielowstrasse 61, Wohnung 37.
 Empfängt täglich von 12^h — 2 Nachmittags und von 7 — 8 Abends.

Wobec pojawienia się mydła glicerynowych, opatrzonych nasładowanictwem moich ctykie, zatwierdzonych przez Departament Handlu i Przemysłu, uprazażam uprzejmie szanownych odbiorców o łaskawe zwracanie uwagi tak na ctykiety, nożące petyny mój adres: „Fryderyk Puls w Warszawie“, jak również na sam towar z odciskiem na obu stronach tegoż tek tu, EGZYSTUJĄCA OD 1852 R.
PABOWA FABRYKA PERFUM I MYDEŁ TOALETOWYCH
 pod firmą: **FREDERYK PULS**
 w nalazcy znanego glicerynowego mydła, w WARSZAWIE.
 Dyplom honorowy na Wystawie przyrodniczo lekarskiej w Krakowie 1900 r.

Weintrauben-Cognac
„IMPERIAL“
 Ist der beste Freund des Magens, vorzüglich im Geschmack, bouquet-reich, durch Aerzte empfohlen. Verkauf in allen besondern Weinhandlungen in Lodz und Umgegend.

Дозволено Цензуром, г. Лодзь 2-го Ноября 1900 г.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.